

11.06.2014

5. Sitzung des 47.



TOP 1 Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

TOP 3 Festlegung der Tagesordnung

TOP 4 Bericht des SP-Sprechers und Anfragen

TOP 5 Bericht des AStA und Anfragen

TOP 6 Wahl eines studentischen Ersatzmitglieds für den AkaFöVerwaltungsrat

TOP 7 Änderung des Arbeitsvertrages

TOP 8 Blaupause/RUB 50

TOP 9 Bericht der studentischen Mitglieder des AkaFöVerwaltungsrats

TOP 10 1. Lesung: Satzungsänderung zur Errichtung

TOP 11 Beschluss: Vertrag zum Druck der BSZ:

TOP 12 Beschluss: Kooperationsvertrag Bochumer Universitätsverlag

TOP 13 Antrag: CHE Ranking

TOP 14 Zivilklausel

TOP 15 Genehmigung einer doppelten Bezahlung

TOP 16 Umbesetzung von Ausschüssen

TOP 17 Verschiedenes

Liste	Vorname	Nachname	Unterschrift	Vertretung
RCDS	Julian	Pfeifers	-	-
B.I.E.R.	Ramona Denise	Welz	X	
B.I.E.R.	Pia	Witzel		Michael Wolf
REWI	Yasemin	Dittricht	X	
IL	Esra	Arslan-Balci	X	
IL	Akbar	Aziz	X ab 16:31	
RUB Piraten	Mara	Arnold		Jonke Suhr bis 22:00
GEWI	Matthias	Brüggemann	X	
GEWI	Lisa	Steinmann	-	-
Julis	Linus	Stieldorf	X bis 22:00	
GHG	Anouk	Firle		Karsten Finke
GHG	Sebastian	Pewny	X ab 18:15	Hauke Hoth 16:38-18:15Uhr
GHG	Franziska	Pennekamp	X	
GHG	Patrick	Vosen	X	
GHG	Leon	Schmitz	X	
NAWI	Philipp	Krüger		Lionel Zurkuhl
NAWI	Rebecca	Bernhardt		Christian Grabowski
NAWI	Marileen	Stallmeier		Sven Heinze
NAWI	Martin	Wilken	X	
NAWI	Raja	El-Kartit		Albana Kelmendi
NAWI	Jan	Heinrichs	X	
NAWI	Albana	Kelmendi		Michel Suhlig
NAWI	Emmanuel	Zografakis	X	
KLIB	Jorret-Alexander	Bley		Madita Adolphs
LiLi	Rike	Müller	X	
LiLi	Ömer	Avci	-	-
LiLi	Maik	Wolf	-	-
LiLi	Liang	Pan	-	-
LiLi	Özge	Koca	-	-
LiLi	Sina Alya	Wunderlich		Yang Marquart
Jusos	Vanessa	Rolla		Simon Gutleben

Jusos	Felix Pascal	Joswig	X	
Jusos	Raoul	Meys		Dennis Witt
Jusos	Linus	Glanemann	X	
Jusos	Lisa	Wiese		Moritz Fastabend ab 17:05

TOP 1 Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Es sind 26 Parlamentarierinnen anwesend.

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Es gibt keine Änderungswünsche. Bei einer Enthaltung wird das Protokoll einstimmig angenommen.

TOP 3 Festlegung der Tagesordnung

Sven (NAWI) beantragt die Änderung der Reihenfolge der TOPe:
TOP 13 vorziehen auf TOP 8
TOP 15 vorziehen auf TOP 7
TOP 9 „mit Druckwerk“ gestrichen.

Des Weiteren wird korrigiert, dass der TOP 11 nicht von der GHG, sondern von Sebastian (GHG) beantragt wurde.

Die Tagesordnung wird mit allen Änderungen werden einstimmig angenommen.

TOP 4 Bericht des SP-Sprechers und Anfragen

Pascal (SP-Sprecher) berichtet, dass es einen Rücktritt gegeben habe. Für Thorben (NAWI) sei nun Hendrik (NAWI) der Kollege im Parlament.

Karsten (GHG): Warum tagen wir im AZ?

Pascal (Jusos): Ich habe im Senatsraum angefragt, aber dieser war leider besetzt.

Patrick (GHG): Warum halten wir die StuPa-Sitzung in den Pfingstferien? In diesem Zeitraum haben wir doch vorlesungsfreie Zeit?

Pascal (Jusos): Die eine Woche Pfingstferien gehört nicht offiziell zu der vorlesungsfreien Zeit. Daher entspricht nichts dagegen.

Karsten (GHG) stellt seine Fragen an den Satzungsausschussvorsitzenden: Welche Satzungen der Fachschaften wurden bearbeitet? Wissen die Fachschaften Bescheid?

Simon (Jusos): Der Ausschuss tagt nächsten Dienstag. Alle Satzungen werden behandelt. Die FSVK Sprecherinnen wurden bei der Einladung zur Sitzung des Ausschusses in den cc gesetzt.

Akbar (IL) ist ab 16:31 Uhr anwesend

TOP 5 Bericht des AStA und Anfragen

Martin (NAWI) berichtet:

Bericht des AStA StuPa 11.6.14

Allgemeines

Seit der letzten StuPa-Sitzung wurde eine neue Flyerverteilerin eingestellt. Darüber hinaus wurde die :bsz Archivar ein weiteres Mal verlängert.

Die 1000ste Ausgabe der :bsz wurde erfolgreich im neuen Format veröffentlicht.

Metropolrad-Ruhr

Mit Metro Rad wird gerade auf Grund der bekannten Fehlleistungen über ein lineares Abrechnungsmodell verhandelt.

Seit Anfang April gab es mehr als 15000 Fahrten durch unsere Studierende. Momentan befinden sich 311 Fahrräder am Standort Bochum. Die aktuelle Statistik liegt bei.

Fahradwerkstatt

Momentan wird an dem Konzept einer integrativen Fahrradwerkstatt zusammen mit der VIA und der UV gearbeitet. Wir freuen und jederzeit über Ideen und Vorschläge zum Konzept.

Autonomes Referat für Studierende mit chronischen Erkrankungen, körperlichen und geistigen Behinderungen

Die Vollversammlung Studierender mit chronischen Erkrankungen, körperlichen und geistigen Behinderungen wurde erfolgreich abgeschlossen. Siehe Antrag

Verkehr

Der VRR hat zu einem konstruktiven Gespräch über den Preis des VRR-Ticket eingeladen. Die anderen Asten im VRR wurden ebenfalls geladen.

Wir befinden uns im Moment in einem Gespräch mit der UV und der Bogestra über eine einTicket Lösung um die Problematiken bezüglich der Ticketkontrolle im VRR aus dem Weg zu schaffen. In der Vergangenheit häufiger Studierende wegen Schwarzfahrens aufgeschrieben, da sie nur den Studierendenausweis als Ticket dabei hatten. Das Aufschreiben aus diesem Grund ist natürlich nicht zulässig. An diesem Missstand wird bereits gearbeitet, mit den Verantwortlichen wurde Kontakt aufgenommen.

Es wurden einige Veranstaltungen durch das Kulturreferat veranstaltet, welche sind auf der Homepage nachzulesen. Insbesondere die AStA-Party war für die erste AStA-Party nach einigen Jahren ein Erfolg.

Die Vorbereitungen für das Campusfest sind in vollem Gange. Die Nordforumsbühne wird sich wieder mit boskop geteilt. Unsererseits wird die Nordforumsbühne Bib Rock durch „Rising

Dragon“, „Faith Mangat“ und eine türkische Rockband bespielt. Auch auf der Bühne im Q-West wird es ein Programm durch uns und boskop geben. Dies wird durch Kleinkunst unter anderem von „Marek Firley“, „Tuna Touret“ und „Tobi Katze“ bespielt. Der Publikumsverkehr im Q-West ist auf 199 Personen beschränkt.

Theaterflat

Die Nutzungszahlen sind online auf unserer HP zu finden. Eine Karte kann man durch vorzeigen des Studierendenausweises und durch gegenzeichnen des Erhalts bekommen.

Rub bekennt Farbe

Der Workshop der mobilen Beratung gegen Rechts zusammen mit dem AStA wurde erfolgreich durchgeführt. Beim Fotowettbewerb wurden die ersten 5 Plätze prämiert. Es wird ein Konzert „Rock gegen Rechts“ geben. Die Band steht jedoch noch nicht fest. Darüber hinaus werden Veranstaltungen zu Burschenschaften und zur rechten Sehne in Dortmund geplant.

Das PoBi hat des weiteren noch Veranstaltungen wie TTIP das Freihandelsabkommen veranstaltet die auch auf dem Videoportal Vimeo zu finden sind.

Das Referat für Hochschul-, Bildungs- und Sozialpolitik begleitet kritisch die Debatte zum HZG. Am 17.6. wird dazu eine Podiumsdiskussion stattfinden.

Das Landesastentreffen hat in Bochum stattgefunden. Es wurden 2 LAT-kordinatoren gewählt.

Die Referentin für Studierende mit Kind stellt die gesammelten Information und Hilfestellungen momentan auf einem Flyer zusammen.

Denise (BIER): Beim Besuch im Schauspielhaus musste für das große Haus keine Matrikelnummer eintragen, aber auf einer Liste im Theater unten musste man sie eintragen. Vielleicht solltet ihr nochmal nachfragen, ob sie das abgeändert haben.

Georg (BIER): Warum müssen die Studenten unterschreiben?

Martin (NAWI): Das soll gewährleisten, wie viele Studenten ein Theaterstück besucht haben.

Georg (BIER): Statt Unterschriften könnte eine Strichliste geführt werden.

Leon (GHG): Ich habe an der Kasse nachgefragt. Es hieß, sie müssen Rechenschaft leisten. Wem gegenüber müssen die das? Sie meinten, dass sie die Karten sonst nicht rausgeben können, was gegen den Vertrag verstoßen würde.

Hauke (GHG) meldet sich um 16:38 Uhr an und vertritt Sebastian (GHG).

Michael (BIER): Wie weit seid ihr mit dem Projekt Fahrradwerkstatt?

Martin (NAWI): Dieses Projekt liegt noch in den Kinderschuhen.

Rike (LiLi): Mit wem soll im integrativen Projekt zusammengearbeitet werden?

Martin (NAWI): Mit der Via.

Michael (BIER): Im Rahmen der Preisgestaltung wird es bestimmt zu Portesten kommen. Wie steht der AStA dem gegenüber?

Martin (NAWI): Wir sind die Vertragspartner. Wenn die Preisgestaltung schlecht für uns Studierende ausgestaltet wird, dann gehen wir dagegen vor.

Karsten (GHG): Das VVR hat kein Mandat. Der Verwaltungsrat ist nicht konstituiert. Sie dürfen daher nicht verhandeln. Alle ASten sollen deshalb eine solche Preisgestaltung verweigern.

Martin (NAWI): Wir werden uns konstruktiv anhören, was sie von uns wollen. Alle anderen ASten machen es auch so. Mehr passiert im Moment nicht.

Georg (BIER): Könnt ihr darauf bestehen, dass die vom VVR mitgeteilten Daten öffentlich zugänglich sind, so dass wir das auch mitbekommen und das öffentlich an- und besprechen können.

Sven (NAWI): Sie hatten kaum Zahlen parat. Ich war bei dem letzten Gespräch ebenfalls dort. Es besteht Konsens unter anwesenden ASten. Sie alle wollen bis zum nächste Treffen Zahlen sehen.

Karsten: Am 18.06.2014 findet die 2.Lesung des HZG statt. Bis dahin gehen alle Anträge in die Lesung ein. Wenn jeder AStA einen Antrag stellt, dann wird das viel aussehen. Was wollt ihr als AStA außer der Podiumsdiskussion machen?

Martin (NAWI): Wir haben die Podiumsdiskussion bewusst auf den 17.06.2014 gesetzt. Außerdem werden wir weitere Aufklärungsarbeiten machen.

Rike (LiLi): Habt ihr die Bands, die auf dem Sommerfest auf dem Nordforum auftreten werden, auf ihre Inhalte, wie Sexismus, Homophobie, etc. geprüft?

Martin (NAWI): Die auf unserer Bühne auftretenden Bands haben wir geprüft. Zu den anderen kann ich nichts sagen. Das Kulturreferat kann vielleicht mehr dazu sagen.

Brüggi (GEWI): Wir haben bei der Auswahl der Bands darauf geachtet. Einige haben wir aus solchen Gründen sogar verworfen, aber alle Songs aller Bands können wir nicht prüfen.

Michael (BIER): Warum musste man sich für den Workshop „RUB bekennt Farbe“ anmelden? Wie gut war es besucht?

Martin (NAWI): Es haben 8-9 Studentinnen an dem Workshop teilgenommen. Es war nicht so gut besucht. Ich kann mich nochmal erkundigen, warum eine Anmeldung erforderlich war.

Yasemin (REWI): Es wäre doch nur sinnvoll, die Workshops mit vorheriger Anmeldung auszugestalten. Zumal man als Veranstalter dann Räume, Referenten etc. mit einkalkulieren sollte.

Michael (BIER): Das könnte ja genau die Hürde sein.

Michael (BIER): Für Nextbike kann ich mich nicht an der Säule anmelden. Es wird jedes Mal nach einer Bankverbindung gefragt. Sie behaupten, man muss eine Bankverbindung angeben, weil das Eintreiben der Schulden einfacher wäre. Ich möchte mich aber über die Säule anmelden, ohne eine Bankverbindung anzugeben, wenn das im Vertrag so festgehalten wurde.

Martin (NAWI): Ich werde mich darum kümmern. Solche Anregungen können auch gerne außerhalb der StuPa-Sitzung mitgeteilt werden. Dann kann ich mich schneller darum kümmern.

Michael (BIER): Die BSZ: hat zum Bildungsstreik den Artikel Schnarchnase RUB veröffentlicht. Hat der AStA ein Bildungsstreik geplant, wird es einen durchführen? Wenn ja, ist ein solcher noch in diesem Semester geplant?

Martin (NAWI): Das HoPo-Referat sammelt hierzu Informationen und sind dabei, diesbezüglich etwas zu entwickeln. Sie sind u.a. mit der FSVK in Gesprächen, da die FSVK auch Interesse daran hat. Ich weiß allerdings nicht genau, in welchem Stand die jetzt sind.

Patrick (GHG): Es wurde eine AStA-Party unter dem Motto „AStA Neon Splash 90s“ veranstaltet. Wie lief es? Gab es Probleme?

Martin (NAWI): Es waren viele Leute auf der Party. Für eine erste Party war es ganz gut. Allerdings haben wir nach der Party einen Brief vom Anwalt erhalten. Darin werden wir aufgefordert, die Nutzung des Namens *Neon Splash* zu unterlassen. In dem Brief ist ein hoher Streitwert angegeben. Auf Rat unseres Anwalts haben wir in unserem Schreiben angegeben, dass wir keine Gewinne auf der Party gemacht haben und dass wir ein Teilkörper des öffentlichen Rechts sind. Wir warten auf eine Antwort. Für die Party haben wir Strahler eingesetzt. Die Kosten pro Strahler belaufen sich ca. um 22 €. Nach dem Einsatz auf AStA Party wurden diese Strahler auch bei dem schwulen Sektempfang benutzt.

Moritz (Jusos) meldet sich um 17:05 Uhr an und vertritt Lisa.

Sven (NAWI): Ich möchte euch mitteilen, dass das Landesrechnungshof geantwortet hat. Es lag heute in der Post. Allerdings konnte ich es daher noch nicht bearbeiten.

Yang (LiLi): Warum müssen die Stände auf dem Campusfest bis 11 Uhr fertig aufgebaut sein?

Martin (NAWI): Das Ordnungsamt hat es so vorgeschrieben. Einige Gegenstände sollen schon am Vormittag stehen, u.a. Grill, Kühlschrank, etc. Die Lebensmittel würde ich nicht aufstellen.

Yang (LiLi): Dann hat man sich auf der Mail missverständlich ausgedrückt. Das sollte besser zum Ausdruck gebracht werden.

Karsten: Wann soll das BSZ: Statut geändert werden?

Martin (NAWI): Die Opposition soll eingeladen werden, damit in einer großen Gruppe mehrere Entwürfe vorgebracht werden können. Dann soll im StuPa endgültig und

abschließend abgestimmt werden. Die konkrete Planung soll in der nächsten Zeit beginnen.

Patrick (GHG): Wann werden die Monatsberichte für April und Mai zugänglich sein?

Martin (NAWI): Carsten stellt die Monatsberichte für April Online. Die Monatsberichte für Mai sind noch nicht vollständig, aber auch das wird zeitnah Online sein.

TOP 6 Wahl eines studentischen Ersatzmitglieds für den AkaFöVerwaltungsrat

Simon (Jusos) schlägt Sven Heinze von der NAWI als Ersatzmitglied des AkaFöVerwaltungsrat vor.

Jonke (Piraten) beantragt Personalbefragung.

Der SP-Sprecher unterbricht die Sitzung für 5 Minuten.

Jonke (Piraten): Was qualifiziert dich zu dieser Aufgabe und wirst du es zeitlich schaffen?

Sven (NAWI): Ich bin in der Lage, zu prüfen und wenn ich nachrücken, die Aufgaben zu bearbeiten. Ab Juli bin ich zeitlich flexibler, da ich meinen Nebenjob aufgegeben habe.

Jonke (Piraten): Würdest du dich für studentenfreundliche Angebote einsetzen?

Sven (NAWI): Ich würde mich für mehr Angebote einsetzen, die zudem auch günstiger sein sollten. Qualitativ hochwertigere Angebote sollten nicht auf Kosten der anderen Menüs ausgestaltet werden.

Patrick (GHG): Würdest du die veganen und vegetarischen Angebote erweitern?

Sven (NAWI): Wenn ich nachrücken sollte, dann kann ich mich dafür einsetzen. Bei uns in der Cafeteria gibt es solche Angebote, die von den Studenten wahrgenommen und konsumiert werden. Ich kenne mich in den anderen Cafeten nicht so gut aus, aber wenn es dort auch Nachfrage gibt, dann sollte es erweitert werden.

Georg (BIER): Wie stehst du zu dem Bargeldlosen Zahlungsverkehr?

Sven (NAWI): Ich finde es solange gut, solange wir nicht personenbezogen ausgewertet werden.

Georg (BIER): Kannst du das im Verwaltungsrat sicherstellen?

Sven (NAWI): Ich werde mich dafür einsetzen.

Michael (BIER): Im Q-West kostet ein Bier 3 €. Würdest du dich für weiteres günstigeres Bier einsetzen?

Sven (NAWI): In eigenen Cafeten gibt es Fiege. Bei uns in der Cafeteria gibt es kein Alkohol, weil es mit dem Studienfach nicht verträglich ist. Aber grundsätzlich ist das ein Thema, das man ansprechen kann.

Rike (LiLi): An der Ausstellung der Speisen in der Mensa sind zwar die Symbole da, aber sie sind nicht richtig ausgewiesen, d.h. nicht richtig deklariert.

Sven (NAWI): Ich persönlich achte nicht auf die Deklaration, deshalb ist mir das nicht aufgefallen. Aber es muss richtig deklariert werden, sonst ist das unzulässig.

Wahlen:

Ja: 20

Nein: 5

Enthaltung: 3

Ungültig: 1

Sven nimmt die Wahl an.

TOP 7 Änderung des Arbeitsvertrages

Die Öffentlichkeit ist ausgeschlossen.

Die vorgeschlagene Änderung des Arbeitsvertrages wird einstimmig angenommen.

Die Öffentlichkeit wird wieder zugelassen.

TOP 8 BlauPause/RUB 50

Martin (NAWI): Es können Fragen in Bezug auf das Projekt RUB 50 an unsere Gäste Herr Dars und Frau Runzke gestellt werden. Anschließend können weitere Fragen an uns gestellt werden und mögliche Alternativen für das Campusfest 2015 festgehalten werden.

BlauPause

Herr Dars: Wir haben eine Projektgruppe für die Organisation der BlauPause RUB 50 innerhalb der Verwaltung. Seit Freitag sind die Kartenverkäufe, Tischreservierungen etc. möglich. Die Blaupause soll am 6.6.2015 ab 11 Uhr stattfinden. Stadteinwärts gibt es eine Mobilitätsspur, stadtabwärts eine Tischspur. Es können bis zu 1200 Tische aufgestellt werden. Die Universitätsstraße wird an diesem Tag gesperrt sein.

Am Sonntag wird der Verkehr wieder fließen. Es gibt an dem Tag eine Haus- und Steckenordnung. Diese ist Online ersichtlich und wird auch öffentlich gestellt. Es gibt ein Feuer- und Glasverbot. Als Externer kann man sich online anmelden.

Rike (LiLi): Wer ist mit Externer gemeint?

Herr Dars: Als Privater kann man auch Tische reservieren. Z.B. hat jemand einen Tisch gebucht und möchte sein 30. Geburtstag feiern. Zwei Tische wurden von einem

Taucherverein reserviert. Weder Verkäufe, noch Werbung sind auf der BlauPause gestattet.

Brüggi (GEWI): Ist Hochschulpolitik auch verboten?

Herr Dars: Es darf kein Parteiprogramm präsentiert und keine politische Darstellung auf der BlauPause gemacht werden. Die RUB präsentiert sich dort. Die hochschulpolitischen Listen können Tische reservieren, wenn sie inhaltlich kein Parteiprogramm sind und wenn ein Bezug zur RUB besteht.

Leon (GHG): Was ist mit den Anträgen der Hochschullisten, die den Antrag gestellt und abgewiesen wurden?

Martin (NAWI): Die Anträge der Listen ist mit aufgenommen. Die Abweisungen sind aufgehoben.

Rike (LiLi): Ich bin Mitglied der Linken Liste. Antifa-Arbeit gehört zu unserem Programm. Gehört das dann nicht mehr zur RUB? Ist Antifa-Arbeit dann verboten?

Herr Lars: Wir müssen das umsetzen, was vorgegeben worden ist.

Martin (NAWI): Die Haus- und Streckenordnung hat keine Probleme mit Antifaschismus. In § 2 Abs. 2 dieser Ordnung kann man das nachlesen.

Sebastian (GHG) ist um 18:15 Uhr anwesend und löst seine Vertretung Hauke ab.

Karsten (GHG): Es gibt genug Inis, die keine Hochschulpolitik machen. Z.B. setzen sie sich für den Weltfrieden ein oder machen Allgemeinpolitik. Deshalb dürfen sie nicht an der BlauPause teilnehmen? Der Senat, die FSVK und der AStA wurden bei der Planung nicht direkt involviert. Warum habt ihr es nicht zusammen aufgestellt? Wie viele Externe Tischreservierungen gibt es? Wie viele müssen einen Uni-Bezug haben? Wie ist die Relation?

Herr Lars: Der AStA ist jetzt seit einem Monat mit eingebunden. Ich bin Mitte September dazu gestoßen, da liefen die Vorbereitungen schon. 56 Personen sind an dem Projekt beteiligt und es ist unheimlich komplex. Es wird mit 150.000-200.000 Besuchern der BlauPause gerechnet. Die Zusammengehörigkeit der Uni und Stadt soll mit der BlauPause zur Geltung gebracht werden. Dieser Verbund ist symbolisch. Daher musste erst mal geschaut werden, ob es überhaupt soweit funktioniert. Seit Anfang des Jahres wissen wir, dass es möglich ist. Auch Stadt muss die Möglichkeit haben, sich daran zu beteiligen. Diese Möglichkeit muss gewährleistet werden. Bis zum 01.07.2014 können sich auf Seiten der Uni Teilnehmer bewerben. Es wurden bereits 419 Tische für die Uni Internen gebucht. Seit dem 06.06.2014 kann man sich als Externer bewerben. Bis jetzt wurden 19 Tische gebucht.

Sebastian (GHG): Die 40.000 Studierende überwiegen im Verhältnis zu den 6.000 Mitarbeiterinnen der RUB. Der Rektor hat die Studenten immer vorher mit eingebunden. Das Ausgrenzen bestimmte Gruppen geht nicht.

Herr Dars: Stilleben auf der A40 ist das Paradebeispiel. Da waren alle Städte an der Autobahn beteiligt. Da kann man auch nicht nach der Bewohneranzahl gehen. 600 Tische wurden für die Uni-Interna bereitgestellt. Bei 419 Tischreservierungen kann

man sehen, dass die Kapazitäten noch nicht ausgeschöpft sind. Die Behörde der Stadt hat keine Tische, sie sitzen in der Planung.

Linus (Julis): Die Hochschullisten haben kein allgemeinpolitisches Mandat, sondern nur hochschulpolitische Mandate. Wenn sie z.B. Faschismus an der Uni bekämpfen, dann besteht auch ein Bezug zur Uni. Es gibt nichts zu diskutieren.

Karsten (GHG): Wie ist linksextreme, linksradikale Propagandamaterial zu verstehen? Wie wird dagegen vorgegangen?

Dars: Wenn jemand das auf irgendeine Weise verwendet, wird um die Wegräumung gebeten. Wenn diese sich nicht daran halten, dann räumen wir weg.

Jonke (Piraten) stellt einen GO-Antrag auf Schließung der Rednerinnenliste.

Simon (Jusos) stellt formale Gegenrede.

Abstimmung über die Schließung der Rednerinnenliste:

Ja: 2

Enthaltung: 5

Nein: 13

Denise (BIER): Welche kommerziellen Geschäfte sind erlaubt?

Herr Dars: Ein Sponsor für Lebensmittel wird gesucht. Es soll ein Lunchpaket für einen geringen Preis angeboten werden. Den Tankstellen wird ausnahmsweise der Verkauf gestattet, da sie an dem Tag kein Benzin verkaufen können. Darüber hinaus wird die Anfrage der Fachschaften geklärt, ob diese an ihrem Stand verkaufen dürfen, um die angefallenen Kosten zu decken.

Madita (KLIB): Besteht die Möglichkeit, dass der § 7 der Ordnung konkretisiert wird? Die Mindestanzahl an Personen sollte festgehalten werden.

Herr Dars: Das kann man gar nicht kontrollieren. Bei der praktischen Umsetzung ist das gar nicht möglich. Aber in Bezug auf die Formulierung werden wir Rücksprache halten.

Sebastian (GHG): Die Sicherheitskräfte können nicht zwischen Hochschulpolitik und Allgemeinpolitik differenzieren. Es wird willkürlich sein. Aber die Universitätsstraße ist ein öffentlicher Raum. Es ist Landesraum und damit öffentlich frei zugänglich. Wenn sich jemand nicht durchsuchen lassen will, wo wird da die Grenze gezogen?

Herr Dars: Die Stellen für die Sicherheitskräfte werden ausgeschrieben. Außerdem erfolgt die Differenzierung im Einzelfall. Wenn eine Veranstaltung auf einer öffentlicher Straße erfolgt, dann hat Veranstalter das Hausrecht. Die BlauPause hat am 06.06.2015 auf der Universitätsstraße das Hausrecht. Die Grenze liegt auf der Strecke (Straße und Gehwege) nach der Sperrung, die zur Unterbindung der Kraftfahrzeugnutzung aufgestellt wird.

Kendra (NAWI): Wie wird die Toilettensituation geregelt?

Herr Dars: Es werden in regelmäßigen Abständen Dixi-Klo's und Toilettenwagen aufgestellt. Des Weiteren werden WC Kreuzung für Herren auf der Mobilitätsspur aufgestellt.

Michael (BIER): Wer ist für Formulierung der Haus- und Straßenordnung zuständig? Damit wir außerhalb des Parlaments darüber reden können. Das Wort Extremismus ist unpassend und wissenschaftlich kritisch.

Herr Dars: Hintergrund der Einsetzung dieses Begriffs ist das Beschützen der einzelnen Teilnehmer. Wenn sie mir einen anderen Begriff nennen, kann ich es ersetzt. Ansonsten könnt ihr euch an den Rektor wenden.

Linus (Julis) stellt einen GO-Antrag auf Schließung der Rednerinnenliste.

Michael (BIER) stellt eine formale Gegenrede.

Abstimmung für die Schließung der Rednerinnenliste:

Ja: 9

Enthaltung: 6

Nein: 6

Frau Runzke: Die Diskussion ist sehr spannend. Daher sollten pragmatische Lösung gefunden werden, womit alle leben können. Frage an alle: Warum ist dieser Punkt wichtig? Was haben sie denn vor?

Michael (BIER): Das ist nicht ein Stil oder so. Extremismus ist eine politische Ausrichtung. Es stört uns, warum gerade diese Theorie verschriftlicht wurde. Auf der Bundesebene wurde die Extremismusklausel eingebracht. Seit dem fallen auf einmal Gruppierungen unter dem Begriff Extremismus rein, weil sie Arbeit gegen rechte Politik etc. betrieben. In dem Projekt „RUB bekennt Farbe“ wurde auch Linksextremismus verwendet. Deshalb haben wir starke Bedenken in Bezug auf diese Begrifflichkeit

Frau Runzke: Wir müssen unsere Aufgabe machen. Solange sie den Bezug zur RUB gewahren, ist es kein Problem unsererseits. Wir freuen uns auf die Vielfalt und hoffen, dadurch Missverständnisse auszuräumen.

Madita (KLIB): Können Änderungen nur durch die RUB vorgenommen werden? Ist eine Änderung auch kurzfristig möglich?

Herr Lars: Ja.

Martin (NAWI): Es sollte ein Studenten-Block aufgestellt werden, so dass alle studentische INIs zusammen sind. Der zukünftige AStA könnte durchaus, Leute aufstellen, die darauf achten, dass die Probleme mit der Security in Hinblick auf die inhaltliche Darstellung und Abgrenzung der Hochschulpolitik vermieden bzw. schnell gelöst werden. 90 % im StuPa stimmen überein, dass keine NAZI dort auftauchen soll. Das ist auch gut so. Daher muss auch dieser Extremismusbegriff geändert werden. Erst dann ist die Haus- und Straßenordnung sinnvoll.

Yang (LiLi): Darf man Getränke/Essen verteilen?

Herr Dars: Wenn sie es verschenken, dann ist das ok, solange sie die Hygienevorschriften des Ordnungsamts einhalten.

Georg (BIER): Drogen sind nicht erlaubt, Bier schon. Was ist mit Musik?

Herr Dars: Solange die Nachbarn sich nicht gestört fühlen.

Pascal (Jusos) bedankt sich bei den Gästen, dass sie für das Palament zur Verfügung standen und hofft, dass sie die eine oder andere Anregung mitnehmen konnten.

Herr Lars und Frau Runzke verabschieden sich.

Pascal (Jusos) unterbricht die Sitzung für 10 Minuten.

RUB 50

Martin (NAWI): Ich habe bereits mit dem Rektorat und der zuständigen Projektleiterin gesprochen. Was wollen wir? Es gab Ideen, den Nordforum während der BlauPause als Campusfest zu nutzen, aber das ist nicht sinnvoll. Vorgeschlagen wurde auch, das Sommerfest zum Herbstfest umzugestalten. Das würde dann kollidieren mit dem Uni-Beginn und der Erstibegrüßung. Damit würden neu eingeschriebene 8000 Studierende abfangen. Es wäre dasselbe Rahmenprogramm und dieselbe Finanzierung wie das Sommerfest.

Denise (BIER): Der AStA der Uni Duisburg Essen hat neben dem offiziellen Sommerfest der Universität ein eigenes Studentencampusfest.

Michael (BIER): Wenn ein eigenes Studentencampusfest organisiert wird, haben die Veranstalter die Freiheit die Preise günstiger zu gestalten.

Martin (NAWI): Die Umsetzung günstigerer Preise haben wir dieses Jahr bereits versucht. Es hat uns an Zeit gefehlt, das umzusetzen.

Rike (LiLi): Die Argumente keine Verbindung zur Uni etc. lassen es sehr attraktiv erscheinen, das das Campusfest parallel gemacht wird oder sogar in Eigenregie. Darüber kann man nachdenken, insbesondere weil die BlauPause uns vergessen hat.

Pascal (Jusos): Die konkrete Planung kann nur der nächste AStA machen. Der jetzige AStA kann die Planung nur einstellen. Daher erweist sich die Ausgestaltung als etwas schwierig.

Karsten (GHG): Die Idee eines Herbstfestes ist gut. Wir sollten jetzt schon Mal beschließen, damit der jetzige AStA einen Beschluss für den nächsten AStA hat und die Sicherheit hat, ordentlich zu planen.

Yang (LiLi): Warum wird der Termin vor Frohleichnam nicht beibehalten? Vorher könnte doch ausreichend Werbung für den 03.06.2015 gemacht werden.

Martin (NAWI): Der 03.06.2014 scheint veranstaltungstechnisch schwer realisierbar.

Yang (LiLi): Warum?

Martin (NAWI): Die BlauPause betrifft die gesamte RUB, deshalb scheint es schwierig zu sein. Das Jubiläum ist nicht nur auf die eine Woche gesetzt, sondern ist über das ganze Jahr verteilt. D.h. es sind auch weitere Veranstaltungen geplant. Die Verwaltung würde sich weiterhin an unserem Campusfest beteiligen.

Georg (BIER): Das Herbstcampusfest gemeinsam mit dem Rektorat erweist sich als schwierig, wenn die Fachschaften sich um die Ersties kümmern müssen und zeitgleich auf dem Herbstfest präsent sein müssen. Dies wird sie überfordern. Außerdem werden parallel Veranstaltungen angeboten. Ich würde vorschlagen, dass unser Campusfest zum späten Sommer angesiedelt wird. D.h. es soll eine separate Ersatzveranstaltung durchgeführt werden. Es macht mehr Sinn, wenn es eine Openair-Veranstaltung wird. So können die Preise der Getränke ordentlich ausgehandelt werden.

Madita (KLIB) schießt sich ihrem Vorredner an.

Martin (NAWI): Die Idee ist nicht schlecht, da der Nordforum von den Studierenden auf eigene Faust organisiert wird. Das Sicherheitskonzept an der Universität Duisburg/Essen ist einfacher, da sie sich auf einer flachen Ebene befindet. Ich sag nicht, dass wir das nicht können. Das würde sogar ein großes Fest werden und würde besseren Anstoß finden.

Yasemin (REWI): Wir haben doch bereits eine Genehmigung von Seiten der RUB. Können wir trotz dessen separat einen Campusfest organisieren?

Karsten (GHG): Es könnte beides organisiert, mehrere Konzepte erarbeitet, Rücksprache mit FSVK gehalten, Bilanzen gezogen und dann im StuPa zur Abstimmung vortragen werden.

Martin (NAWI): Wir sollten Strukturen aufbrechen.

Rike (LiLi): Es gibt viele Verbesserungsmöglichkeiten. Ich erachte die Entscheidung eines geeigneten Datums für sehr wichtig, da es keine Instrumentalisierung für ErstieBegrüßungen und UV sein sollte. Wir machen ein Campusfest, wenn es für uns am günstigsten ist.

Simon (Jusos) stellt einen GO-Antrag auf Schließung der Rednerinnenliste.

Michael (BIER) stellt formale Gegenrede.

Abstimmung für die Schließung der Rednerinnenliste:

Ja: 13

Enthaltung: 5

Nein: 5

Michael (BIER): Es sollte zunächst erörtert werden, wann die Fachschaftsräte Zeit haben. Danach können die Fragen in Bezug auf die Kosten des Campusfestes geklärt werden. Es sollte eine Arbeitsgruppe zusammengestellt von Mitgliedern des AStA, des StuPa und der FSVK. Die sollten sich dann mit der Organisation beschäftigen. Damit wird dann eine wesentlich breitere Basis gestellt und es werden mehr Besucherinnen erreicht.

Leon (GHG): Den Termin für Oktober würde ich abraten. Alle Fachschaften haben verschiedene Programme. In der Woche gibt es jede Menge zutun. Das wäre sonst für einige Fachschaften schwierig, an dem Campusfest teilzunehmen.

Esra (IL): Da im nächsten Jahr der Fastenmonat näher in den Sommer rückt, werden die Muslima vom 18.6. bis einschließlich 17.7.2015 tagsüber nichts essen. Wenn wir bei der Auswahl des Termins flexibel sind, sollten wir uns bestenfalls bemühen, dass das Campusfest nicht mit diesem Zeitraum kollidiert.

Madita (KLIB): Es schließt sich doch grundsätzlich nicht aus, dass ein Termin für das Campusfest zur Erstiebespaßung und zur separaten Ersatzveranstaltung festgelegt wird.

Martin (NAWI): Die Planung für den Campusfest beginnt ab Herbst. Dann sind wir zeitlich schon mal auf der sicheren Seite für den Sommer. Bis dahin können wir das nochmal mit der beauftragten absprechen und im Stupa nochmal diskutieren. Die einzige Frage wäre dann nur noch die gemeinsame Terminfindung.

Martin (NAWI): Ich werde mich diesbezüglich mit den Fachschaften und der FSVKSprecher absprechen. Das spricht ja nicht dagegen. Ich bin offen für jeden Input eurerseits und versuche das auch insoweit einzusetzen.

TOP 9 Bericht der studentischen Mitglieder des AkaFöVerwaltungsrats

Simon (Jusos) berichtet:

- Es fand ein erstes Symposium zur Zukunft der Studentenwerke statt. Dieses wird, mit weiteren geplanten, von der AG der Studentenwerke in NRW ausgerichtet. (Ort war Bochum.) Großes Diskussionsthema war die Änderung des Studentenwerksgesetzes im Zuge des HZG.
- Bei dieser Reform der Studentenwerksgesetzes gibt es einige Verbesserungen: Umbenennung in „Studierendenwerke“; Geschlechterförderung im VR; Zusätzliche Sitze für Studierende/Mitarbeiter*innen
- Das Zentrum zur Inklusion wurde mit weiterer Ausstattung verbessert.
- Es gab weitere Fortschritte beim Aufwuchs der metropolrad-Stationen.
- Das Priesterseminar hat nun eine Internetleitung.
- Wenn noch Fragen zum Datenschutz bestehen, wäre die Datenschutzbeauftragte des AKAFÖ als Ansprechpartnerin denkbar.

Rike (LiLi): Mir ist aufgefallen, dass für die Promo-Becher, die eigentlich umsonst sind, an der Cafeteria trotzdem bezahlt wird.

Simon (Jusos): Das AkaFö begründet die Zahlung der 20 Cent dadurch, dass sie nicht unökologisch sein und das viele Wegwerfen vermeiden möchten. Es stellt also nur einen symbolischen Betrag dar.

Rike (LiLi): Was ist mit dem „Mehr“-Gewinn?

Simon (Jusos): Der Gewinn wird in den normalen Haushalt einfließen und somit beispielsweise das Essen quersubventionieren.

Rike (LiLi): Bei den Symbolen an den Monitoren für das Essen in der Mensa ist mir aufgefallen, dass es nicht richtig beschriftet wurde.

Simon (Jusos): Entweder ist das ein Übertragungsfehler oder es wurde insgesamt vergessen. Ich werde mich darum kümmern.

Georg (BIER): Wie hoch die Subventionierung des Qwest?

Simon (Jusos): Das weiß ich auf Anhieb nicht.

Georg (BIER): Mir ist aufgefallen, dass ein Subunternehmen des AkaFö Stellen ausgeschrieben hat und die Stundenlöhne belaufen sich auf ungefähr 7,50 €.

Simon (Jusos): Nach meinem Kenntnisstand befindet sich der Stundenlohn mindestens bei 8,50 €. Ich werde mich aber erkundigen.

Weitere Fragen von Georg kommen schriftlich.

EINFÜGEN (liegen nicht vor)

TOP 10 1. Lesung: Satzungsänderung zur Errichtung eines Referates für Studierende mit chronischen Erkrankungen und sämtlichen Beeinträchtigungen

Martin (NAWI) bringt den Antrag ein, das Protokoll der Vollversammlung wurden den Parlamentarierinnen zur Verfügung gestellt:

Der AStA des 47. StuPa beantragt die Übernahme folgender Änderung der Satzung der Studierendenschaft.

§ 38

Das autonome Referat für Studierende mit chronischen Erkrankungen und sämtlichen Beeinträchtigungen

(1) Das autonome Referat für Studierende mit chronischen Erkrankungen und sämtlichen Beeinträchtigungen berät den AStA und das SP. Es nimmt die besonderen Interessen der an der Ruhr-Universität Bochum immatrikulierten Studierenden mit chronischen Erkrankungen und sämtlichen Beeinträchtigungen im Rahmen der Aufgaben der Studierendenschaft nach §§ 2 und 3 dieser Satzung wahr.

(2) Das autonome Referat für Studierende mit chronischen Erkrankungen und sämtlichen Beeinträchtigungen wird von den an der Ruhr-Universität Bochum immatrikulierten Studierenden mit chronischen Erkrankungen und sämtlichen Beeinträchtigungen aus ihrer Mitte gewählt.

(3) Das autonome Referat für Studierende mit chronischen Erkrankungen und sämtlichen Beeinträchtigungen gibt sich eine Geschäfts- und eine Wahlordnung. Beide erhalten SP und AStA zur Kenntnisnahme.

(4) Dem autonomen Referat für Studierende mit chronischen Erkrankungen und sämtlichen Beeinträchtigungen sind im Haushalt der Studierendenschaft die für seine Arbeit erforderlichen Mittel durch Beschluss des SP zur Verfügung zu stellen. Über die

Verwendung der Mittel entscheidet das autonome Referat für Studierende mit chronischen Erkrankungen und sämtlichen Beeinträchtigungen in eigener Verantwortung; der AStA darf die Tätigkeit von Ausgaben aus der entsprechenden Haushaltsstelle nur aus Rechtsgründen verweigern

Die Nummerierung der folgenden Paragraphen ist anzupassen.

TOP 11 Beschluss: Vertrag zum Druck der BSZ:

Martin (NAWI) bringt den Vertrag ein:

Vertrag

zwischen der Studierendenschaft der Ruhr-Universität Bochum

(im folgenden: Studierendenschaft)

und

Druckerei (im folgenden Druckerei)

§ 1 Vertragszweck

Der Vertrag regelt den Druck der Bochumer Stadt- und Studierendenzeitung.

§ 2 Leistungen der Druckerei

- (1) Die Druckerei druckt 40 Ausgaben der bsz gemäß den technischen Spezifikationen in Anlage 1.
- (2) Darüber hinaus stellt die Druckerei ein Abrufkontingent von 10 Ausgaben gemäß den technischen Spezifikationen in Anlage 1.
- (3) Über darüber hinaus gehende Drucke werden gesonderte Vereinbarungen getroffen.

§3 Leistungen der Studierendenschaft

- (1) Die Studierendenschaft zahlt der Druckerei für die Leistungen nach § 2 Absatz 1 20.800 € zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer in vierzehntägiger Abrechnung auf das Konto der Druckerei.
- (2) Die Studierendenschaft zahlt der Druckerei für die Leistungen nach § 2 Absatz 2 für jede abgerufene Ausgabe 520 € zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Die Abrechnung erfolgt jeweils im Rahmen der Tranchenabrechnung.

§ 4 Geltungsdauer Der Vertrag

gilt für ein Jahr.

Druckerei

Studierendenschaft

P. Schwering

Martin Wilken

Sven Heintze

ASTA-Vorsitzender

Finanzreferent

Anlage 1 zum Druckvertrag

:bsz

Technische Spezifikationen zum Druck der Bochumer Stadt- und Studierendenzeitung

Format: Tabloid 23,5 x 31,5 cm

Umfang: 8-Seitig

Druck: 4/2-farbig

Papier: 135 g*m⁻² matt

Verarbeitung: rundum geschnitten, gefalzt

Lieferung: frei Haus

Abgabe der Druckfahne: spätestens Dienstags 8 Uhr

Lieferungszeit: Mittwochs 10 Uhr Auflage:

3000 Stück pro Druck

min 40 pro Jahr

Martin (NAWI): Durch die Neustrukturierung der BSZ wurden neue Angebote verhandelt. Es ist immer dieselbe Druckerei. Insgesamt wurden 6 Angebote eingefordert und euch vorgelegt.

Sebastian (GHG) stellt einen GO-Antrag diesen TOP in den HHA zu verweisen und nach anschließender Beratung im StuPa abzustimmen. Die Angebote sind den Parlamentarierinnen erst neu zugegangen. Es sollte erst die Möglichkeit gegeben werden, sich Gedanken hierzu zu machen.

Abstimmung über die Verschiebung des TOP:

Ja: 14

Enthaltung: 5

Nein: 9

Damit wird der TOP „Beschluss: Vertrag zum Druck der BSZ:“ in den Haushaltsausschuss verlagert.

TOP 12 Beschluss: Kooperationsvertrag Bochumer Universitätsverlag

Martin (NAWI) bringt den Vertrag ein: Der Vertrag wurde bereits frühzeitig rausgeschickt.

Kooperationsvereinbarung zwischen

der Studierendenschaft der Ruhr-Universität Bochum

(im folgenden: Studierendenschaft) und

Bochumer Universitätsverlag GmbH, Querenburger Höhe 281, 44801 Bochum (im folgenden Verlag)

§ 1 Art der Kooperation

Der Bochumer Universitätsverlag ist ein Universitätsverlag am Standort Bochum, der Abschlussarbeiten Bochumer Studierender, Forschungsberichte, Lehrwerke/Skripte und Tagungsbände von Universitätsangehörigen bzw. Alumni veröffentlicht. Die Studierendenschaft der Ruhr-Universität Bochum üben ihr

Mitspracherecht an der Universität über das Studentenparlament und den AStA aus und vertreten ihre Interessen in den Fachschaften. Studierende und Verlag arbeiten in den im Folgenden genannten Bereichen zusammen, soweit dies dem Wohl der Studierendenschaft, ihrer Vertretungen, der Alumni und der Verbreitung ihrer Abschlussarbeiten dient. Da Abschlussarbeiten häufig erst nach Beendigung des Studiums veröffentlicht werden, werden hier und im Folgenden unter „Studierendenschaft“ auch „AbsolventInnen“ verstanden.

§ 2 Ideelle Kooperation

Studierende und Verlag unterstützen sich gegenseitig bei Zielen, die beiden gemeinsam sind. Dies sind vor allem Förderung der Belange der Studierendenschaft und studentischen Initiativen, von Verlagsseite aus vor allem Unterstützung bei Publikationen. Studierende können im Verlag eine oder mehrere Buchreihe(n), Zeitschrift(en), ggf. Tagungsbände/Skripte etc. herausgeben, als Print- und/oder digitale Ausgabe. Genauer wird im Einzelfall geregelt. Der Verlag räumt der Studierendenschaft und ihren Vertretungen rabattierte Sonderkonditionen ein, grundsätzlich werden für Druckkosten die internen Konditionen des Druckzentrums oder günstigere Konditionen

gewährt. Alle Leistungen sollen möglichst kostengünstig oder sogar kostenlos angeboten werden, soweit es für den Verlag wirtschaftlich darstellbar ist.

§ 3 Leistungen des Verlags

Der Verlag stellt der Studierendenschaft für Reihen/Zeitschriften eine ISSN und für Einzelbände ISBN zur Verfügung. Der Verlag bietet Studierenden mit nicht-deutscher Muttersprache Korrekturlesen an. Der Verlag hilft der Studierendenschaft, Tantiemen (von derzeit ca. 1000 Euro pro ausreichend verbreiteter wissenschaftlicher Publikation) zu beantragen. Der Verlag beantragt für die Studierenden Druckkostenzuschüsse und Auszeichnungen bei Deutscher Forschungsgemeinschaft, Max-Planck-Institut, Deutschem Akademischen Austauschdienst, Studienstiftung des Deutschen Volkes, parteinahen Stiftungen etc. Der Verlag meldet die Druckwerke im Verzeichnis lieferbarer Bücher an und sendet Belegexemplare an die Deutsche Nationalbibliothek. Der Verlag stellt den Studierenden Belegexemplare zur Verfügung und bietet ihnen weitere Exemplare zum rabattierten Endpreis an. Er bemüht sich um möglichst weite Verbreitung, u.a. über den Neuerscheinungsdienst der Deutschen Nationalbibliothek.

§4 Mitwirkung der Studierendenschaft

Die Studierendenschaft und ihre Vertretungen unterstützen den Verlag je nach Erfordernissen in folgenden Bereichen:

4.1 Im konkreten Fall der Publikation stimmen sich die Beteiligten mit dem Verlag bezüglich Reihen/ZeitschriftenErscheinungsbild ab.

4.2 Im konkreten Fall der Publikation stellen die Beteiligten Kontakte her (z.B. zwischen AbsolventInnen, BetreuerInnen von Abschlussarbeiten, ReihenherausgeberInnen etc.).

4.3 Im konkreten Fall, in dem ein Förderer beurteilen möchte, ob er Druckkostenzuschüsse oder eine Auszeichnung verleihen kann unterstützen ihn die Beteiligten bei entsprechenden Auskünften zu Inhalt und Qualität der Arbeit.

4.4 Der Verlag verweist bei Werken, die an der Ruhr-Universität entstanden sind, und bei Buchreihen/Zeitschriften, die an der Ruhr-Universität angesiedelt sind auf diese, z.B. auf dem Umschlag und im Impressum mit Nennung/Logo der Universität/der entsprechenden Institution innerhalb der Universität.

4.5 Die Studierendenschaft möchte, dass die Publikationen im Internet bekannt gemacht werden und bekannt gehalten werden sowie dass elektronische (Teil-) Fassungen und Informationen über die Publikationen durch Links und ggf. Serverplatz im Netz der Ruhr-Universität Bochum auffindbar und zugänglich gemacht und gehalten werden, wobei der Verlag sämtliche dabei evtl. entstehenden Kosten trägt. Da mehrere Institutionen der Ruhr-Universität mit dem Verlag kooperieren und zur besseren Auffindbarkeit möchte die Studierendenschaft, dass eine möglichst zentralisierte Koordination durch das RUB-Rechenzentrum erfolgt und

dass vorhandene Bezeichnungen erhalten bleiben, wie der Firmenname „Bochumer Universitätsverlag“, die Email-Adresse „verlag@rub.de“ und Webseiten (z.B. <http://verlag.rub.de>, <http://epub.verlag.rub.de>), wobei der Verlag sämtliche dabei anfallenden Kosten trägt.

4.6 Die Studierendenschaft bittet alle Personen und Einrichtungen an der Universität, die Kooperation zu unterstützen.

§ 4 Geltungsdauer

Diese Kooperation gilt unbefristet und kann jederzeit mit einer Frist von einem Jahr zum Jahresende von beiden Seiten ohne Angabe von Gründen durch eingeschriebenen Brief gekündigt werden.

Bochum, 12. Dezember 2013

Verlag

Studierendenschaft

Karsten (GHG): Warum möchte das eine GmbH machen. Erhalten sie zusätzliche Fördermittel pro Veröffentlichung? Warum sollen sie das sonst tun?

Sebastian (GHG): Egal, ob es eine juristische Person des Privatrechts ist oder diese der Uni gehören, sie erhalten staatliche Subventionen. Was kriegen wir dafür?

Martin (NAWI): Dass sie Studierenden helfen, ist grundsätzlich lobenswert. Ich finde, dieses Angebot ist ergebnisoffen. Es ist Ansicht keine schlechte Idee.

Denise (BIER) meldet sich um 20:48 Uhr ab und wird von Georg vertreten.

Karsten (GHG): Ich würde vorschlagen, dass wir diesen TOP vertagen und bis dahin besprechen, was dahinter steckt. Es ist nämlich sehr seltsam, dass nur gute Noten veröffentlicht werden.

Simon (Jusos) schließt sich Karstens Vorschlag an und erweitert den Vorschlag mit der Bitte, den Vorsitzenden für die nächste Sitzung einzuladen.

Es wird einstimmig beschlossen den StuPa-Sprecher zu beauftragen den Vorsitzenden des Verlags einzuladen. Bis dahin ist der TOP vertagt. Die Stellv. SP-Sprecherin unterbricht die Sitzung für 5 Minuten.

TOP 13 Antrag: CHE Ranking

Sebastian (GHG): bringt seinen Antrag ein. Das CHE-Ranking wird von der Firma Bertelsmann gemacht. Studiengänge an verschiedenen Unis werden untereinander

verglichen, es werde zum Beispiel Geo-Ökologie mit Geologie verglichen. Das seien jedoch völlig verschiedene Studiengänge. Die Methodik ist zu undurchsichtig, wie was konkret bewertet wird ist unklar. So etwas schadet den einzelnen Fachbereichen, wenn Studiengänge exklusiv werden, weil sie unterm Tisch fallen. Einige Fakultäten und Fachschaften boykottieren das Ranking. Dieses Ranking sei so transparent wie die Schufa.

„Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung“ (kurz CHE-Ranking) des Bertelsmannkonzerns steht an. Auch an der Ruhr-Universität Bochum sollen wieder Studierende befragt werden. Das Studierendenparlament ruft die Studierendenschaft zum Boykott der Befragung auf und fordert die Professor*innenschaft und alle wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen dazu auf, das gleiche zu tun. Wir, die Parlamentarier des 47. Studierendenparlaments unterstützen alle Studierenden, Fachschaften und sonstige Initiativen bei ihrem Boykott und werden auf allen Ebenen gegen das CHE-Ranking kämpfen!“

Begründung:

Das CHE-Ranking weist eklatante methodische Mängel auf. So wird die Datengrundlage nicht veröffentlicht, es wird keine wissenschaftliche Beschreibung der Methodik vorgenommen und Stichproben sind oft zu klein um aussagekräftig zu sein (Quelle der Standard vom 22.08.2007). Zudem gefährden Rankings wie das CHE-Ranking massiv die Freiheit von Forschung und Lehre. Insbesondere da die Fragestellungen der Untersuchungen von Privatinteressen des Bertelsmanns Konzern geleitet sind. Durch das CHE-Ranking entsteht eine Reihung von Universitäten die um die besten Listenplätzen in Konkurrenz treten. Dabei wusste schon Ludwig Wittgenstein „Ehrgeiz ist der Tod allen Denkens“. Das CHE-Ranking ist vergleichbar mit dem Bruttoinlandsprodukt. Es wird lediglich die Quantität gemessen, nicht aber die Qualität. In Folge dessen sind Universitäten dazu gezwungen Forschungsbereiche zu zentralisieren und damit das Portfolio an Fachbereichen auszudünnen. Orchideenfächer verschwinden, es bleiben Fachgebiete, die normierbar und damit vergleichbar sind. Für Vielfalt und kritische Wissenschaft ist kein Platz in einer nach diesen rein ökonomischen Kriterien bewerteten Universität. Statt diesen Wahnsinn abzulehnen beugen sich die meisten Universitäten leider diesem Diktat, aus Angst im globalen Bildungswettbewerb hinten an zu stehen.

Dennis (Jusos): Sagt er habe nichts dagegen und unterstütze das auch. Aber man solle die Möglichkeit suchen, Bertelsmann zu kontaktieren und zunächst erwirken, dass die Fehler korrigiert werden. Medizin in Bochum habe beispielsweise sehr gut abgeschnitten. Sehr viele halten sich bei der Studienwahl an das Ranking.

Karsten (GHG) sagt, die Bertelsmann-stiftung macht damit Politik. Sie macht das dann sehr konkret. Das Ranking sei Wissenschaftlich untragbar. Das müssen Fachleute machen, wenn es schon ein Rating gibt. Es sei wichtig, dass wir hier ein Signal an die Fachschaften senden.

Yasemin (REWI): Sagt es sei Problematisch da nur sehr wenige Studenten eine Beurteilung abgeben, dadurch sei das Ergebnis verfälscht. Man müsse das der Stiftung übermitteln und erwirken, dass sie ändert. Man müsse die Studierenden aufrufen, wirklich abzustimmen. Wenn es Probleme gibt, ist es wichtig, dass sie dies in die Fakultät hineintragen, damit die Fakultät nicht schlecht das steht.

Linus: Möchte den TOP vertagen und nicht den Spekulationen folgen, was politisch mit dem Ranking bezweckt wird. Man solle Jemanden Einladen und dann in der nächsten Sitzung darüber reden. Falls niemand kommt, könne man den Antrag immer noch beschließen.

Martin (NAWI): wann findet das Ranking statt?

Sebastian (GHG)redet inhaltlich dagegen: Wir wissen wir nicht, wann die Befragung stattfindet. Andere Universitäten haben sie jedoch bereits eingeladen, und niemand ist gekommen, die Methodik wurde trotzdem nicht offengelegt. Bis zur nächsten Sitzung kann es zu spät sein.

Abstimmung über den GO-Antrag auf Vertagung:

Dafür: 2
Dagegen: 20
Enth.: 6

Leon (GHG): sagt auf der öffentlichen Fakultätsratsitzung sagte der Dekan man wolle sich dem Ranking entziehen, aber der Rektor habe entschieden, dass alle daran teilnehmen müssen. Er würde den Antrag begrüßen auch von Fachschaften-seite

Rike (LiLi): unterstützt Karsten.

Sebastian (GHG): sagt es sei bedauerlich, dass Linus sich noch nicht damit beschäftigt hat.

Georg (BIER): Maschinenbau hier oder Dortmund seien gar nicht vergleichbar. Qualitativ zu vergleichen geht gar nicht. Es sei immer subjektiv, wenn Studenten den durchritt der gesamten Uni ermitteln sollen. Sie haben höchstwahrscheinlich nur eine Uni besucht.

Simon (Jusos): Sagt man könne durchaus in betracht ziehen, jmdn. einzuladen. Es schließt sich nicht aus, auch wenn wir jetzt schon beschließen. Die Sowi-Fakultät stehe dem auch kritisch gegenüber.

Go-Antrag von Martin (NAWI) auf sofortige Abstimmung.

Michael (BIER) inhaltliche Gegenrede. Er wolle wissen was Pascal erzählen will. Abstimmung über den GO-Antrag auf sofortige Abstimmung:

Ja 12
Dagegen: 6

Abstimmung über den Antrag

Ja:23
Nein: 0
Enthaltung 4

TOP 14 Zivilklausel

Moritz (Jusos): Es wurden 2 Varianten vom AStA vorgeschlagen:

Antrag der Studierendenschaft der Ruhr-Universität Bochum

Der Senat der Ruhr-Universität Bochum beschließt die folgende Zivilklausel in die Verfassung der RuhrUniversität Bochum aufzunehmen und in Artikel 2 Abs. 7 wie folgt zu fassen:

Studium, Lehre und Forschung an der Ruhr-Universität Bochum dienen ausschließlich friedlichen Zwecken. Die Ruhr-Universität lehnt die Beteiligung von Wissenschaft und Forschung an Projekten mit militärischer Nutzung bzw. Zielsetzung ab und fordert die Mitglieder der Hochschule auf, derartige Forschungsthemen und –mittel abzulehnen. Werden Forschungsvorhaben bekannt, deren Ergebnisse das friedliche Zusammenleben der Menschen bedrohen können, werden diese im Senat der Ruhr-Universität Bochum hochschulöffentlich diskutiert."

Antrag der Studierendenschaft der Ruhr-Universität Bochum

Der Senat der Ruhr-Universität Bochum beschließt die folgende Zivilklausel in die Verfassung der RuhrUniversität Bochum aufzunehmen und in Artikel 2 Abs. 7 wie folgt zu fassen:

"Lehre, Forschung und Studium an der Ruhr-Universität dienen - unter Wahrung der grundgesetzlichen Forschungsfreiheit - zivilen und friedlichen Zwecken."

Brüggi (GEWI): Es geht nicht darum, ob wir eine Zivilklausel wollen, sondern welche wir wollen. Welche würde mit hoher Wahrscheinlichkeit im Senat durchgehen?

Karsten (GHG): Im Senat sollte zunächst die uns überzeugte Variante durchgehen. Das ist strategisch klüger. Wenn dieser abgelehnt wird, kann auf Grund der Verhandlungsbasis die andere Variante herangezogen werden.

Michael (BIER): Wir sollten im Optimalfall ein Konsens in unserer Abstimmung erreichen, damit wir zeigen, dass wir starken Rückenwind von Seiten der Studierendenschaft haben. Daher wäre es nur sinnvoll, ein klares Meinungsbild zu verschaffen.

Moritz (Jusos): Ich würde auch empfehlen, dass eine Variante präferiert wird, aber bezweifle einen Konsens.

Linus (Julis): Die 1. Variante halte ich für ideologisch verballert. (Go-Antrag von Simon (Jusos) auf wörtliche Übernahme)

Sebastian (GHG) stellt einen GO-Antrag auf geheime Abstimmung.

Es wird zunächst über den weiterreichenden Antrag, d.h. 1. Variante abgestimmt:

Ja: 21

Nein: 8

Enthaltung: 0

Ungültig: 0

Linus meldet sich ab. 22:00 Uhr Jonke meldet sich ebenfalls ab.

TOP 15 Genehmigung einer doppelten Bezahlung

Martin (NAWI): Es geht um die doppelte Bezahlung von Uli Schröder, der zum einen BSZ: Redaktor ist und zusätzlich die Moderationsveranstaltungen 2-mal durchgeführt hat

Uli Schröder: Die eine Veranstaltung hatte die EU-Wahl als Inhalt. Einige der Gäste sind sogar tatsächlich ins EU-Parlament gewählt worden. Die zweite wird am 17.06.2014 um 17 Uhr im HZO 80 stattfinden. Das Thema ist das HZG.

Michael (BIER): Wie lange haben die Veranstaltungen gedauert?

Uli Schröder: Die erste ging über 90 Min., die zweite soll 120 Min. dauern.

Georg (BIER): Beim nächsten Mal sollte der Antrag zur doppelten Bezahlung im Vorhinein und nicht im Nachhinein gestellt werden.

Martin (NAWI): Dem stimme ich zu.

Michael (BIER): In der Vergangenheit wurde der Moderator mit mehr als 50 € vergütet. Dies ist auch damit verbunden, dass erheblich vor- und nachgearbeitet werden muss. Daher habe ich seinen Gehalt für niedrig empfunden.

Martin (NAWI): Das kann ich nachvollziehen. Ich habe mich an der Vergütung unseres Vorgängers gehalten, da Uli die Resolution schon mal gemacht hat uns entsprechend vergütet wurde. Nach meiner Erinnerung wurde das damals mit Uli so abgesprochen. (Uli stimmt dem zu). Ich habe aber kein Problem, 75 € oder 100 € zu bezahlen.

Pascal (Jusos): Ein externer Moderator kostet locker das 10-15fache. Das ist hier ein wirklich besonders netter Freundschaftspreis.

Karsten (GHG) schlägt vor, 75 € pro Moderation zu beschließen.

Georg (BIER): Damals wurde in meinem AStA 100€ für die Moderation ausgezahlt. Der Betrag für die Bezahlung sollte tendenziell steigen und nicht sinken.

Michael (BIER): Andere ASTen wie z.B. der von Duisburg/Essen Zahlen pro Moderation 100€. Deshalb sind meines Erachtens 100 € angemessen. Für die Zukunft sollte das dem Aufwand einigermaßen entgegenkommen.

Es wird über den letzten Antrag i.H.v. 75 € abgestimmt. Das Ergebnis ist einstimmig.

TOP 16 Umbesetzung von Ausschüssen

Es sind keine Umbesetzungswünsche vorhanden.

TOP 17 Verschiedenes

Sven (NAWI): Ich möchte mich insbesondere auf Seiten der Opposition bedanken, dass sie sich nicht gegen mich entschieden haben. Und bei meiner Fraktion sowieso.

Pascal beendet die Sitzung um 22:07 Uhr.

